

Herausragendes Engagement gewürdigt

Die Initiative GK 60+, der Bürgertreff Geilenkirchen und Karl-Heinz Nieren bekommen den diesjährigen Heimatpreis.

VON DETTMAR FISCHER

GEILENKIRCHEN Die Verleihung des Heimatpreises der Stadt Geilenkirchen konnte leider auch in diesem Jahr wieder nur im kleinen Rahmen im großen Sitzungssaal des Rathauses stattfinden. Bürgermeisterin Daniela Ritzerfeld machte es aber dennoch spannend bei der Verkündung der Preisträger, auch wenn alle geladenen Gäste sicherlich wussten, dass sie mit einem der drei Preise rechnen durften.

Gestaffeltes Preisgeld

Seit 2019 verleiht die Stadt auf der Grundlage des Heimat-Förderprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen einen Heimatpreis. Das Preisgeld in Höhe von 5000 Euro wird gestaffelt auf die Preisträger verteilt, Platz 3 bekommt 1000 Euro, Platz 2 1500 Euro und Platz 1 ist mit 2500 Euro dotiert. In diesem Jahr waren elf Bewerbungen eingegangen. Es handelte sich um Vorschläge oder auch Eigenbewerbungen.

Erstmalig ging ein Preis an eine Einzelperson, nämlich an Karl-Heinz Nieren, dessen Wirken mit dem 3. Preis geehrt wurde. Heinz-Josef Menke aus Geilenkirchen habe, so Bürgermeisterin Daniela Ritzerfeld in ihrer Laudatio, Karl-Heinz Nieren, der sich bereits seit frühester Jugend für die Geschichte seiner Heimat interessiert habe, vorgeschlagen. Auch in Verbindung mit seiner beruflichen Tätigkeit als Lehrer habe Karl-Heinz Nieren sein außergewöhnliches Engagement zur Aufarbeitung der Geschichte der jüdischen Mitbürger in Geilenkirchen weiter ausgebaut.

Schon mehrfach ausgezeichnet

Daniela Ritzerfeld: „Die Erfahrungen, die Sie durch Ihre jahrzehntelange Arbeit gemacht haben, und die Auseinandersetzung mit der jüdischen Geschichte vor Ort beeinflussen und prägen die nachfolgenden Generationen nachhaltig und halten damit die Erinnerung wach.“ Maßgeblich sei Karl-Heinz



Geilenkirchens Bürgermeisterin Daniela Ritzerfeld (l.) ehrte die Gewinner des Heimatpreises Geilenkirchen: (v.l.) Karl-Heinz Nieren (3. Preis), Nicole Abels, Vertreterin des Bürgertreffs (2. Preis), und Christa Butenschön, Vertreterin der Initiative GK 60+ (1. Preis).

FOTO: DETTMAR FISCHER

Nieren an der Namensgebung der Anita-Lichtenstein-Gesamtschule beteiligt gewesen, er habe zu den Mitbegründern der „Initiative Erinnern“ gezählt und sei bereits mehrfach ausgezeichnet worden etwa mit dem Obermayer Award, mit dem deutsche Bürger geehrt werden, die besondere Beiträge leisteten, um die jüdische Geschichte und Kultur ihrer Gemeinden zu erhalten.

Nicole Abels nahm als Vertreterin des Bürgertreffs Geilenkirchen die Auszeichnung für den 2. Platz entgegen. Seit 2012 ist der Bürgertreff mit einem ehrenamtlichen Team in der Stadt aktiv. Der Bürgertreff zeichnet sich als Begegnungs-, Beratungs-, Informations- und Freizeitstätte mit hohem bürgerschaftlichem Engagement aus. Ritzerfeld: „Durch die Begegnungen der Menschen während

der verschiedenen Angebote werden regionale Identität und Verwurzelung mit der Stadt Geilenkirchen bewahrt und gestärkt.“ Menschen unterschiedlicher Kulturen, Ethnien, Religionen, verschiedenen Alters sowie sozialer und beruflicher Herkunft besuchen den Bürgertreff. „Menschen kommen so in Kontakt, die auf anderem Wege nicht in Kontakt treten könnten“, unterstrich die Bürgermeisterin.

Noch recht junges Projekt

Der 1. Platz des diesjährigen Heimatpreises wurde der Initiative GK 60+ zugesprochen. Bürgermeisterin Ritzerfeld bat die Seniorenbeauftragte der Stadt und Initiatorin des Projekts, Christa Butenschön, die Urkunde in Empfang zu neh-

men. Obwohl die Initiative GK 60+ ein noch recht junges Projekt in der Stadt sei, „wurden aber bereits vielfältige und nachhaltige Initiativen und Aktivitäten entwickelt, die Ih-resgleichen suchen und die nach einhelliger Meinung der Jury den 1. Platz des diesjährigen Heimatpreises der Stadt Geilenkirchen unangefochten verdient haben“, betonte die Bürgermeisterin.

Die Initiative geht zurück auf das ZWAR-Netzwerk (Zwischen Arbeit und Ruhestand). Innerhalb kurzer Zeit hatten sich 14 Interessengruppen gebildet, die sich selbst organisieren und die unterschiedlichsten Freizeitaktivitäten gemeinsam wahrnehmen. „Die Initiative GK 60+ bietet somit die Möglichkeit, viele Menschen zusammenzubringen, die ähnliche Interessen haben

und diese in der Gemeinschaft pflegen können“, erklärte Ritzerfeld. Die Initiative erfülle in besonderer Weise die Ausschreibungskriterien des Heimatpreises, weil sie sich in besonderem Maße der Pflege von Traditionen, des Brauchtums und des regionalen und lokalen Erbes widme.

Nun auf Landesebene

Die Bürgermeisterin verwies auf zwei Zitate aus der Bewerbung, die die Bedeutung der Initiative GK 60+ eindrucksvoll beschreiben: „Wenn es GK 60+ noch nicht gäbe, man müsste es erfinden“ und „GK 60+ lässt erstaunlich viel wahr werden“. Die Initiative GK 60+ wird als Gewinner des 1. Preises am Wettbewerb auf Landesebene teilnehmen.